

Was können Sie im Alltag selbst tun?

- Ziehen Sie sich nicht zurück, sondern nehmen Sie weiterhin so aktiv wie möglich am sozialen Leben teil.
- Nehmen Sie sich Zeit zum Sprechen und lassen Sie sich nicht unter Druck setzen.
- Sprechen Sie im Bekannten- und Verwandtenkreis über Ihre Schwierigkeiten, das führt zu mehr Verständnis.
- Versuchen Sie, Begriffe so gut es geht zu umschreiben, wenn Ihnen ein bestimmtes Wort nicht einfällt. Nennen Sie so viele Merkmale, wie Ihnen einfallen (z. B. der Anfangsbuchstabe, Wörter aus der gleichen Kategorie, den Oberbegriff, ein ähnlich klingendes Wort).
- Versuchen Sie aufzuschreiben, was Sie meinen, wenn Ihnen dies leichter fällt.

Nach einem Schädel-Hirn-Trauma haben Patienten häufig auch Probleme mit dem Schlucken. Hinweise hierzu finden Sie im Flyer „**Schluckstörungen bei Erwachsenen**“.



Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbf)

Augustinusstr. 11a
50226 Frechen

Tel 0 22 34.37 95 3 -0

Fax 0 22 34.37 95 3 -13

info@dbf-ev.de

www.dbf-ev.de

WO FINDEN SIE HILFE?

Eine Liste aller Logopäden im Deutschen Bundesverband für Logopädie e.V. (dbf) mit den entsprechenden Qualifikationen finden Sie unter www.dbf-ev.de > **Logopädensuche**

LITERATURTIPPS

Aphasie – Sprachstörungen nach Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma. Ein Ratgeber für Angehörige.

Tesak, J. (2002), 1. Auflage.

Dysarthrie. Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige.

Geiger, A. & Mefferd, A. (2007), 3. Auflage.
Idstein: Schulz-Kirchner Verlag

www.shv-forum-gehirn.de

www.schaedel-hirnpatienten.de

IMPRESSUM

Bundeskommission für Qualitätsmanagement im dbf (BKQM)

Herausgeber Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbf), Frechen

Gestaltung DIE RUTH // Düsseldorf | Stand Juli 2012

LOGOPÄDIE

HILFT

SPRACH- UND SPRECH- STÖRUNGEN NACH EINEM SCHÄDEL- HIRN-TRAUMA (SHT)

Logopäden informieren
Betroffene und Angehörige



Wenn Sie ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten haben, kann sich dies auf Ihre Sprache oder Ihr Sprechen auswirken.

JE NACH ORT DER HIRNSCHÄDIGUNG KANN ES ZU FOLGENDEN SCHWIERIGKEITEN KOMMEN:

- Ihr Sprechen klingt undeutlich und verwaschen.
- Ihre Sprechatmung und/oder Sprechgeschwindigkeit hat sich verändert.
- Sie suchen häufig nach Worten (Wortfindungsstörungen) oder verwenden Wörter, die dem eigentlich gesuchten ähnlich sind (z. B. „Birne“ statt „Apfel“).
- Sie lassen Buchstaben in einem Wort weg, vertauschen Buchstaben oder fügen Buchstaben hinzu.
- Sie haben grammatikalische Probleme.
- Obwohl Ihr Hörvermögen intakt geblieben ist, haben Sie manchmal Probleme, Gesprächen inhaltlich zu folgen.
- Auch beim Lesen und Schreiben können Schwierigkeiten auftreten, die es vor dem Schädel-Hirn-Trauma nicht gab.

Ihre Intelligenz und Ihr Denkvermögen sind von der Störung jedoch nicht betroffen!

JE NACH SCHWEREGRAD DER SPRACH- UND SPRECHSTÖRUNGEN KANN ES ZU GRAVIERENDEN FOLGEN FÜR DEN ALLTAG KOMMEN:

- Das Sprechen fällt Ihnen schwer/ist anstrengend.
- Sie werden – vor allem am Telefon – nicht mehr so gut verstanden.
- Sie ziehen sich aus Ihrem sozialen Umfeld zurück.
- Sie schämen sich für Ihre veränderte Ausdrucksweise.
- Sie fühlen sich zunehmend isoliert.

Sie können und sollten sich Hilfe suchen!

WIE KÖNNEN LOGOPÄDEN SPRACH- UND SPRECHSTÖRUNGEN BEHANDELN?

Logopäden ermitteln in ihrer Diagnostik den Schweregrad und die Symptome der Störung. In der logopädischen Therapie wird durch aktive Übungen versucht, die Sprach- und Sprechfähigkeit wieder zu verbessern und/oder mögliche Hilfsstrategien zu erarbeiten.

Ziel ist es dabei, Ihre Verständigungsmöglichkeiten so gut es geht wiederherzustellen, um Ihre aktive Teilhabe am Leben und Ihre Lebensqualität zu verbessern.